

// VORSITZENDER //

GEW Rheinland-Pfalz • Martinsstraße 17 • 55116 Mainz

Frau Staatsministerin
Dr. Stefanie Hubig
Ministerium für Bildung
Mittler Bleiche 61
55116 Mainz

Martinsstraße 17
Eingang Mathildenstraße
55116 Mainz
Tel.: 06131 28988-0
Fax: 06131 28988-80
gew@gew-rlp.de

www.gew-rlp.de
www.facebook.com/GEW.RLP
twitter.com/gew_rlp

06.04.2021

Ha/aw

Offener Brief | Die GEW Rheinland-Pfalz an das Bildungsministerium zu den geplanten Corona Selbsttests nach den Osterferien

Sehr geehrte Frau Ministerin Dr. Hubig,

die GEW Rheinland-Pfalz nimmt Stellung zu den geplanten Selbst-Testungen an den Schulen, die nach den Osterferien anlaufen sollen. In einem Treffen der GEW-Stufenvertreter*innen wurde das geplante Vorhaben intensiv thematisiert und auch von unseren Mitgliedern in den letzten Tagen kritisch begleitet. Die Teststrategie des Bildungsministeriums für Schülerinnen und Schüler nach den Osterferien ignoriert aus Sicht der GEW die Realitäten, wie wir sie an den Schulen vorfinden. Testungen zu begleiten, die geeignet sind, eine medizinische Aussage zu treffen, diese zu beaufsichtigen und sicherzustellen, kann und darf nicht Aufgabe der Lehrkräfte an Schulen sein.

- 1) Die GEW Rheinland-Pfalz begrüßt ausdrücklich, dass nach den Osterferien eine regelmäßige Testung sowohl bei Lehrkräften als auch bei Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden kann.
- 2) Die GEW Rheinland-Pfalz kritisiert die Art und Weise, wie die Schulen durch das Bildungsministerium informiert wurden. Zum wiederholten Mal erreichten die Schulen die Informationen direkt vor den Ferien, was unter anderem bedeutet, dass die Schulleitungen erneut die Ferien durcharbeiten müssen, um die anstehenden Testungen zu organisieren.
- 3) Die GEW Rheinland-Pfalz lehnt entschieden ab, dass die Testungen der Schülerinnen und Schüler unter Beaufsichtigung der Lehrkräfte an den Schulen stattfinden sollen. Wir fordern, dass die Tests zuhause oder alternativ in den Schulen von geschultem Personal durchgeführt werden.

Begründung:

- Wir halten die ordnungsgemäße Durchführung der Selbsttests vor allem für Kinder der Grund- und einiger Förder- und Schwerpunktschulen für nicht möglich, ohne dass hier eine Unterstützung der Erwachsenen vonnöten wäre. Diese Unterstützung müssten in diesem Fall die nicht geschulten Lehrkräfte leisten.
- Der zeitliche Aufwand für die regelmäßigen Testungen an den Schulen ist sehr hoch und führt zu einer weiteren Reduktion der ohnehin schon eingeschränkten Unterrichtszeiten.
- In der Regel verfügen die Schulen nicht über die personelle Ausstattung, um die Selbsttests parallel zum Unterricht durchzuführen. Die geforderte Betreuung der separierten positiv getesteten Schülerinnen und Schüler ist aufgrund der dünnen Personaldecke nicht umsetzbar.
- Wir befürchten, dass dem Arbeits- und Gesundheitsschutz nicht umfassend Rechnung getragen wird, denn die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler sind während der Testungen nicht ausreichend geschützt. Wir bezweifeln, dass die Tests in den Klassensälen hygienisch korrekt durchgeführt werden können. Weder sind ausreichende Raumkapazitäten vorhanden, noch kann eine hygienekonforme Entsorgung der verbrauchten Testmaterialien garantiert werden.

- Wir erwarten enorme pädagogische Probleme, sollte ein Kind ein positives Testergebnis erhalten. Eine angemessene Betreuung, die der sensiblen Situation angemessen wäre, halten wir im schulischen Alltag für nicht gewährleistet.
- Wir bezweifeln, dass die weiteren organisatorischen Abläufe nach einem positiven Schnelltest (sofortige Abholung durch die Eltern, weiterer PCR-Test, etc.) von den Lehrkräften während des gleichzeitig weiterlaufenden Schulalltags organisiert werden können.
- Der Verwaltungsaufwand für die Lehrkräfte und Schulleitungen, der sich durch die Testungen ergibt, ist sehr hoch, belastet zusätzlich und nimmt weitere Unterrichtszeit in Anspruch.
- Wir können den gesetzlichen Vorgaben, aus denen sich die Dienstpflichten der Lehrkräfte und damit der Umfang des Direktionsrechts des Dienstherrn ergeben, keine Verpflichtung für die Anleitung bei Selbsttests von Schülerinnen und Schülern entnehmen. Auch ein entsprechendes Mitbestimmungsverfahren der Personalräte wurde nicht durchgeführt.

Verdeutlichung:

Wir sind uns bewusst, dass jegliche Teststrategie Risiken und Gefahren birgt. Einerseits muss dem steigenden Pandemiegeschehen entsprochen werden mit dem Bildungsanspruch der Schülerinnen und Schüler, andererseits steht ebenfalls der Arbeits- und Gesundheitsschutz der Lehrkräfte für die GEW im Fokus.

Die Unzufriedenheit der Kolleginnen und Kollegen bezüglich der Durchführung der Selbsttests an den Schulen ist sehr groß.

Es ist dringend notwendig, dass schnell nach den Osterferien klare Regelungen getroffen werden. Selbsttests sollen am sinnvollsten in den Familien durchgeführt werden.

Diesbezüglich sollten den Familien Informations- und Testmaterialien zur Verfügung gestellt werden, damit die Schülerinnen und Schüler im heimischen Umfeld die Selbsttests mit Unterstützung der Eltern durchführen können. Bei einem positiven Testergebnis kommen diese weder im Bus noch an den Schulen mit anderen Schülerinnen und Schülern in Kontakt und Infektionsketten werden unterbunden.

Alternativ besteht aus Sicht der GEW die Möglichkeit, mobile Testteams einzubinden, die ihre Aufgabe wahrnehmen und Schnelltests durchführen, bevor die Schulen überhaupt betreten werden.

Unsere Forderung:

Wir fordern die Landesregierung dazu auf, die Selbsttests als einen sinnvollen Beitrag zur Absicherung unser aller Gesundheit entsprechend zu organisieren. Das bedeutet, dass sie in den Familien stattfinden oder dass Schnelltests von geschultem Personal in entsprechend ausgestatteten Räumen durchgeführt werden müssen. Wir sehen durchaus das Engagement und die Sorge um die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler und der Lehrkräfte auf Seiten des Bildungsministeriums. Die angedachte Struktur der Durchführung kann die GEW Rheinland-Pfalz aber so nicht unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen



Klaus-Peter Hammer